©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.zobodat.at

Roland Forster und Mag. Norbert Loidol zwei überaus kompetente Mitarbeiter gewonnen werden, welche die Ergänzung des bestehenden Manuskripts und hier vor allem die Erstellung der Biographien zu den auf den Medaillen dargestellten Persönlichkeiten übernahmen; diese umfangreichen Arbeiten werden bis 2019 andauern. Der 2016 geborgene Schatzfund von 44 Goldstateren (vgl. Jahrbuch 162 [2017], S. 432 [J. Leskovar]) wurde bearbeitet und gemeinsam mit Jutta Leskovar eine Publikation vorbereitet.
Schließlich konnten noch kleinere Beiträge zur numismatischen Landeskunde veröffentlicht werden: Ergänzungen zum Œuvre des Medailleurs Leo Zimpel (Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 57 (2017), S. 27–30); Eine Marke des ehemaligen Benediktinerstiftes Gleink (Oberösterreich) aus der Regierungszeit des Abtes Benedikt Schroffnagel (1631–1648) (Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 57 (2017), S. 136–142, gemeinsam mit Norbert Loidol); Die Marken der Sensengewerken Franz und Caspar Zeitlinger in Micheldorf (VB Kirchdorf an der Krems, Oberösterreich) (Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege 162 (2017), S. 245–324, gemeinsam mit Martin Osen). Im Zuge der vor allem von Martin Osen durchgeführten umfangreichen Recherchen konnten der Zweck und die Verwendungsorte der Arbeitsmarken der Familie Zeitlinger geklärt werden.
Wie alljährlich erfolgte die Registrierung des laufenden Streufundaufkommens.

Sonstiges
Auch 2017 fanden laufend Begutachtungen von numismatischem Material für Privatpersonen und kleinere Museen sowie Entlehnungen für Sonderausstellungen statt. Wie stets nahm die Tätigkeit des Unterzeichneten als Bereichsleiter und die Mitarbeit in der Museumsleitung einen beträchtlichen, im Umfang zunehmenden Anteil der Arbeitszeit in Anspruch.

Bernhard PROKISCH

Zoll- und finanzgeschichtliche Sammlung

Die zoll- und finanzgeschichtliche Sammlung Freistadt wird in einem eigens adaptierten Schaudepot mit einer Größe von etwa 360 m² im Freistädter Schloss präsentiert. Die Betreuung der Sammlung obliegt den Mitarbeitern des Mühlviertler Schlossmuseums. Das Schaudepot kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Die Sammlung umfaßt nicht nur Objekte sondern auch zahlreiche Archivalien und eine Fachbibliothek.
Wegen der Spezialisierung der Sammlung und der beschränkten Besichtigungs-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.zobodat.at

möglichkeiten ist die Anzahl der Besucher eher gering. Walter Pils und Fritz Fellner haben im Jahr 2017 14 Führungen durchgeführt.
Das Freistädter Museum betreut auch die sogenannte „Zollhütte" in Hammern bei Leopoldschlag beim ehemaligen Grenzübergang Zettwing / Cetviny. In dieser original erhaltenen Hütte – sie diente früher den Zöllnern, die die Grenzpatrouillen durchgeführt haben, als Unterstand und „Wärmestube" – werden Doppelstücke und Archivalien in Kopie präsentiert.
Per Ende 2017 hat die Sammlung 7.554 Objekte und 3.711 Bücher umfasst.
Die Archivalien werden besonders von Heimatforschern, Schülern und Studenten, aber auch von ehemaligen Zollbeamten für Recherchezwecke verwendet. Diese können während der Museumsöffnungszeiten vor Ort eingesehen werden. Die Suche in Objekten, Büchern und Archivalien gestaltet sich einfach und schnell, denn der gesamte Bestand der zoll- und finanzgeschichtlichen Sammlung ist inventarisiert und in unserer EDV abrufbar.
Die Räumlichkeiten und die Objekte der zoll- und finanzgeschichtlichen Sammlung wurden auch bezüglich Schädlingsbefalls laufend kontrolliert. Es konnte aber von den Fachleuten des Oö. Landesmuseums weder Schäden noch Schädlinge bemerkt werden. Auch die fallweisen Klimamessungen ergaben ausgeglichene Temperatur- und Feuchtigkeitswerte, die keinerlei Gefahr für die Objekte darstellen. Besonderes Augenmerk bezüglich Schädlingsbefall wird auf die Uniformstücke und auf die beschlagnahmten Rauschgiftsorten gelegt.
Die zoll- und finanzgeschichtliche Sammlung ergänzt durch ihre Eigenart und ihren lokalen Bezug („Freistadt als Grenzstadt") ideal den heimatkundlichen, stadtgeschichtlichen und volkskundlichen Schwerpunkt des Freistädter Museums.

Fritz Fellner

Sigillographische Sammlung

2017 wurde die Erstaufnahme der Siegelsammlung durch Dr.in Christina Schmid fortgesetzt, die fotografische Dokumentation der Objekte erfolgte durch Alexandra Bruckböck. Die Historikerin Mag.a Julia Schön konnte erneut dafür gewonnen werden, im Rahmen eines Werkvertrages die Beschreibung und prosopographische Erfassung ausgewählter Siegelabdrücke durchzuführen. Die wissenschaftliche Erfassung von Teilbeständen konnte dabei erfolgreich abgeschlossen werden, diese Datensätze wurde für die Einspeisung in MUKO vorbereitet.
Die Vorarbeiten an der MUKO-Eingabemaske für die Sigillographische Sammlung konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden, die von der Abteilung IT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 163

Autor(en)/Author(s): Fellner Fritz

Artikel/Article: Zoll- und finanzgeschichtliche Sammlung 548-549